

JAHRESBERICHT PRÄSIDIUM UND GESCHÄFTSSTELLE VOM 1.1.2015 BIS 31.12.2015

Das Berichtsjahr 2015 ist geprägt von kantonalen Entscheidungen, welche teilweise grosse interkantonale Beachtung finden. Entsprechend häufen sich Presseanfragen aus der ganzen Schweiz. Es ist immer wieder herausfordernd, abweichende Thurgauer-Haltungen für die Lesenden oder Mithörenden kurz und verständlich auf den Punkt zu bringen und den Medienschaffenden gleichzeitig die nötige Tiefe zu vermitteln.

Das Geschäftsjahr 2015 von Bildung Thurgau lässt sich in folgende Themen zusammenfassen:

- Revision Volksschulgesetz
- Lohnklage TW/HW
- Lehrplan Volksschule Thurgau
- Eine Fremdsprache in der Primarschule
- Leistungsvereinbarung mit dem Regierungsrat
- Personalsuche
- 10 Jahre Bildung Thurgau

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung behandelt in neun ordentlichen Sitzungen die wichtigsten Geschäfte des Verbandes. Zusätzlich hat sie Mitte Februar eine zweitägige Klausurtagung und gemäss Statuten von Bildung Thurgau zwei Delegiertenversammlungen durchgeführt. Auch die jährliche DEK-Runden mit Regierungsrätin Monika Knill, dem Generalsekretär und den drei Amtsleitern, Sitzungen mit den Verbandsspitzen des Verbandes der Thurgauer Schulgemeinden VTGS und dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau VSLTG sowie Gespräche mit der Rektorin der Pädagogischen Hochschule Thurgau PHTG finden über das Berichtsjahr verteilt statt.

Schwerpunkte der Arbeit der Geschäftsleitung liegen in der Umsetzung der Tätigkeitsagenda 2014–2016 und der Verbandsstrategie 2013–2018 sowie bei Vernehmlassungen des Departements für Erziehung und Kultur und der Bearbeitung von Positionspapieren des Dachverbandes LCH Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. Dieser schreibt im Berichtsjahr mehrere aktuelle Stellungnahmen, die in den Bereichen Fremdsprachen in der Primarschule und Unterrichtsassistenzen in der Geschäftsleitung Bildung Thurgau zu Interventionen führen. Die Verbandspräsidentin engagiert sich bei beiden Themen intensiv, um die Hintergründe der Thurgauer Haltung auf nationaler Ebene zu erklären, Partner zu gewinnen und Positionen zu verändern.

Delegiertenversammlungen

Die 21. Delegiertenversammlung vom 10. Juni 2015 steht im Zeichen des Berufsauftrags. Nach der Vorstellung der beiden neuen Berufsaufträge des Kantons St. Gallen und des LCH diskutieren die Delegierten anhand von Leitfragen über einen allfälligen Handlungsbedarf beim Berufsauftrag des Kantons Thurgau. Dabei zeigte sich klar, dass der vorhandene Spielraum geschätzt wird und gute Schulleitungen wichtiger als ein neuer Berufsauftrag erachtet werden. Die Gewichtung der Berufsfelder sollen aber aktualisiert und eine lineare Altersentlastung eingeführt werden.

Die Delegierten verabschieden die Jahresrechnung 2014 und die Jahresberichte 2014. Neu in die Rechnungsprüfungskommission gewählt wird Adrian Steinemann aus Kreuzlingen, welcher den zurückgetretenen Walter Schmid, ebenfalls in Kreuzlingen wohnhaft, ersetzt.

An der Delegiertenversammlung vom 25. November 2015 verabschieden die Delegierten das Budget 2016 und die neue Leistungsvereinbarung 2017–2019 mit dem Kanton Thurgau. Die Geschäftsleitung hat diese genau geprüft und den Delegierten zur Verabschiedung empfohlen. Die bisherige Zusammenarbeit hat sich sehr bewährt und ist konstruktiv. Die Delegierten verabschieden zahlreiche Änderungen in den Statuten und Reglementen des Organisationshandbuches von Bildung Thurgau. Weiter unterstützen die Delegierten einstimmig die Einreichung einer Verbandslohnklage. Diese fordert dieselbe Einreihung altrechtlich ausgebildeter TW-/HW-Lehrpersonen wie neuerechtlich ausgebildete. In der Pause offeriert Bildung Thurgau anlässlich des zehnjährigen Bestehens Brötchen mit Jubiläumslogo.

Studie Berufszufriedenheit LCH

Mit einer Rekordbeteiligung von 49 Prozent aller Mitglieder von Bildung Thurgau liegt der Kanton Thurgau an siebter Stelle aller zwanzig teilnehmenden Kantone bei der Berufszufriedenheitsstudie des LCH. Die Studie erfragt 68 Aspekte der Berufszufriedenheit. Die Gesamtzufriedenheit aller 14'254 Lehrpersonen beträgt durchschnittlich 4.27 Punkte von 6. Unter den 68 Aspekten zeigen sich im Kanton Thurgau folgende mit einem ungenügenden Wert und unter dem Mittelwert des LCH:

- genügend Zeit, um den Berufsauftrag mit den eigenen Ansprüchen zu erfüllen
- Zurechtkommen mit den verschiedenen Widersprüchlichkeiten im Berufsauftrag
- Balance Arbeit und Erholungszeit
- Abschalten können
- Regelung der Altersvorsorge
- Abgeltung der Klassenlehrer/in-Funktion

Diese ungenügenden Werte befinden sich je nach Faktor und Stufe zwischen 2.69 und 3.95 bei einem Maximum von 6 Punkten. Deutlich zufriedener gegenüber dem Durchschnitt und mit genügenden bis guten Werten zeigen sich die Mitglieder von Bildung Thurgau bei den folgenden Aspekten:

- Respektierung durch die Lernenden
- Arbeitsklima an der Schule
- Fachlich hochwertiges Feedback erhalten
- Organisatorische Kompetenz der Schulleitung
- Raumangebot und die technische Ausstattung der Schule
- Beratung für Lehrpersonen

Erfreulich für die Führungsspitzen von Bildung Thurgau ist, dass die Mitglieder dem Verband ein gutes Zeugnis ausstellen. Das Engagement für Lehrpersonen und die Schwerpunktsetzung auf kantonaler Ebene wird von den Mitgliedern deutlich über dem Mittelwert aller anderen 19 Kantonssektionen des LCH eingestuft.

Revision Volksschulgesetz

Im August 2014 eröffnete der Regierungsrat eine Vernehmlassung des Gesetzes über die Volksschule. Wichtige Fragen, die sich im Schulalltag stellen, sollen neu auf Gesetzesebene geregelt werden. Die wichtigsten Änderungen betreffen zusätzliche gemeinsame Arbeitstage für Lehrpersonen, die Einführung von Jokertagen sowie einer zweiten Weihnachtsferienwoche für Schülerinnen und Schülern, Elternpflichten und die Zuständigkeiten von Schulbehörden und Schulleitungen. Aus Sicht der Geschäftsleitung erhöht die Verpflichtung von *zusätzlichen* gemeinsamen Arbeitstagen im Umfang von bis zu zehn Tagen bei einem

Pensum von 50 bis 100 Stellenprozenten während den Schulferien, an unterrichtsfreien Nachmittagen und an Samstagen die ohnehin interkantonal gesehen hohe Arbeitszeit von Thurgauer Lehrpersonen noch mehr. Aus den Rückmeldungen von 1419 Lehrpersonen oder 62 Prozent aller Mitglieder von Bildung Thurgau baut die Geschäftsleitung eine sachliche Argumentation auf. Das Lobbying bei den Vernehmlassungsteilnehmenden zeigt Wirkung. In seiner Botschaft an den Grossen Rat beantragt der Regierungsrat Mitte März 2015 noch maximal acht zusätzliche gemeinsame Arbeitstage für Lehrpersonen in der unterrichtsfreien Arbeitszeit. In persönlichen Gesprächen klärt die Präsidentin die Mitglieder der vorberatenden Kommission des Grossen Rates über die Hintergründe der Arbeitszeit von Thurgauer Lehrpersonen im interkantonalen Vergleich auf. Mitte September findet schliesslich die Beratung im Grossen Rat statt. Bildung Thurgau stellt allen Kantonsrätinnen und Kantonsräten vorgängig ein Schreiben mit Argumenten zu, um eine gesetzliche Verankerung der zusätzlichen gemeinsamen Arbeitstage in der unterrichtsfreien Arbeitszeit zu verhindern:

1. Thurgauer Volksschullehrpersonen erfüllen mit 1200 Lektionen auf der Primarstufe und 1160 Lektionen auf der Sekundarstufe schweizweit fast die höchste Anzahl von Jahrespflichtlektionen.
2. In vielen Kantonen wurden in den letzten Jahren die Anzahl Pflichtlektionen oder Schulwochen gesenkt.
3. Die meisten Kantone legen keine *gesetzlich* vorgeschriebene Anzahl von gemeinsamen Arbeitstagen in der unterrichtsfreien Arbeitszeit fest.
4. 49 Prozent der 2200 Mitglieder von Bildung Thurgau haben sich an der Berufszufriedenheitsstudie 2014 des LCH (Lehrerinnen und Lehrer Schweiz) beteiligt. Der Aspekt «Gleichgewicht zwischen Arbeit und Erholungszeit» hat mit 3.9 von 6 Punkten eine ungenügende Note ergeben. Diese liegt unter dem schweizerischen Durchschnitt.
5. 1419 Lehrpersonen oder 61 Prozent der Mitglieder von Bildung Thurgau beteiligten sich vor einem Jahr an der Online-Befragung der Geschäftsleitung zum damaligen regierungsrätlichen Entscheid im § 49, Absatz 4.
84 Prozent der Teilnehmenden erachten sinnvoll gefüllte gemeinsame Arbeitstage in der unterrichtsfreien Arbeitszeit als sehr wichtig. Mit einer *gesetzlichen* Verankerung sind sie aber mehrheitlich nicht einverstanden.
6. Die Weisungskompetenz von Schulleitungen und Schulbehörden ist in der Rechtsstellungsverordnung für Lehrpersonen der Volksschule im § 51, Absatz 1 und 2, Ziffer 4 mit der Pflicht zur Zusammenarbeit im Lehrerteam bereit festgeschrieben.

Nach einer engagierten Debatte im Grossen Rat verabschiedet dieser am 18. November 2015 das neue Volksschulgesetz. Die ursprünglich vom Regierungsrat vorgeschlagene Anzahl gemeinsamer Arbeitstage in der unterrichtsfreien Arbeitszeit von 14 Tagen konnte die Geschäftsleitung erfolgreich auf acht Tage senken. Leider gelang es nicht, dieses Begehren des Regierungsrates und der weiteren Arbeitgeber auf Verordnungsstufe anstatt im Volksschulgesetz anzusiedeln.

Neu werden Thurgauer Schülerinnen und Schüler in den Genuss von jährlich zwei Jokertagen und zwei Wochen Weihnachtsferien kommen. Der Unterricht darf pro Schuljahr nur noch an zwei Kalendertagen für traditionelle lokale Anlässe ausfallen. Die gesamte Weiterbildung von Lehrpersonen hat ausserhalb der Unterrichtszeit zu erfolgen.

Auf nationaler Ebene und insbesondere beim LCH findet die leicht geänderte Bestimmung Beachtung, dass für obligatorische Klassenverlegungen, Exkursionen und Lager sowie andere Pflichtveranstaltungen Beiträge erhoben werden können. Noch mehr mediale Aufmerksamkeit löst § 39 aus, welcher festlegt, dass Schülerinnen und Schüler in besonderen Fällen zum Besuch von Sprachkursen verpflichtet und den Erziehungsberechtigten dafür und für allenfalls beziehende Dolmetscherdienste eine Kostenbeteiligung

aufgelegt werden kann. Der Dachverband LCH prüft in diesem Zusammenhang eine staatsrechtliche Beschwerde an das Bundesgericht und verfasst ein Positionspapier.

Lehrplan Volksschule Thurgau

Der Lehrplan 21 wird im Laufe des Jahres zum Lehrplan Volksschule Thurgau. Zu den kantonalen Arbeiten und Entscheiden zum neuen Lehrplan wird die Geschäftsleitung Bildung Thurgau intensiv informiert und befragt. Sie kann zu internen Vernehmlassungen des Kernteams Stellung beziehen. Anliegen, Fragen und Sorgen seitens Bildung Thurgau werden umgehend von der Gesamtprojektleiterin Sandra Bachmann und dem Amtsleiter Walter Berger aufgenommen und bearbeitet. Im Berichtsjahr steht die Beurteilung des kompetenzorientierten Unterrichtes im Fokus. Dabei schälen sich zwei Dimensionen heraus: Qualitäten, die sich bei der Bearbeitung von Aufgaben in Lernsituationen zeigen und Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich beim Lösen von Aufgaben in Leistungssituationen zeigen. Es sollen beide Dimensionen in die Bewertung einfließen. Die Mitglieder des Kernteams und der Geschäftsleitung insistieren auf einer praktikablen Umsetzung des Beurteilungsprozesses. Der Kanton hat daher für die Erstellung eines Kompetenzprofils die Entwicklung eines eTools in Auftrag gegeben. Auch das Einführungskonzept des Lehrplans Volksschule Thurgau gelangt bei den Mitgliedern der Teilkonferenzvorstände in die Vernehmlassung. Es beschreibt, unter welchen Rahmenbedingungen der neue Lehrplan im Kanton Thurgau eingeführt und umgesetzt werden soll. Mitte August 2015 erteilt der Regierungsrat den Schulgemeinden den Auftrag, den Lehrplan Volksschule Thurgau per 1. August 2017 einzuführen.

Nach der Einreichung der Volksinitiative «Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule – ohne Lehrplan 21» diskutiert die Geschäftsleitung das weitere mediale Vorgehen und bekräftigt die Unterstützung des neuen Lehrplans, wenn die Umsetzung, insbesondere die Finanzierung und Ausgestaltung der Einführung und der Stundentafeln im Sinne von Bildung Thurgau geschehen. Während des ganzen Jahres beteiligen sich die drei Mitglieder der Geschäftsleitung Lukas Dischler, Sabina Stöckli und Tanja Kroha im Kernteam intensiv an der Erarbeitung der thurgauspezifischen Bestimmungen und der Beurteilungsgrundlagen des Lehrplans Volksschule Thurgau. Auch die Präsidentin ist als Mitglied des kantonalen Lenkungsausschusses zeitlich und inhaltlich sehr gefordert.

Die Vertragsverhandlungen zwischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und den Schulgemeinden führen zu vielen Fragen. Bildung Thurgau erarbeitet daher als Hilfestellung für die Mitglieder eine Handreichung. In den Herbstferien beginnen 149 Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung als Multiplikatorin oder Multiplikator. Sie lassen sich zu Fachpersonen mit vertieftem Wissen im neuen Lehrplan ausbilden und erproben kompetenzorientierte Aufgaben in ihrem Unterricht. In den beiden letzten Monaten des Berichtsjahres werfen die «Kompetenzprofile für Lehrpersonen und Schulleitungen zum Lehrplan Volksschule Thurgau» mediale Wellen. Der sogenannte Kompetenzmanager ist ein digitales Instrument zur Selbst- oder Fremdeinschätzung von Kompetenzen. Es bietet aus Sicht von Bildung Thurgau grosse Chancen, aber auch Gefahren, welche von der Geschäftsleitung in einer Pressemitteilung öffentlich dargelegt werden. Die Kompetenzprofile in Form eines Diagramms zeigen das Können und den Weiterbildungsbedarf der einzelnen Lehrperson, aber auch eines ganzen Teams auf. Mit diesen Selbst- und Fremdeinschätzungen kann die Schulleitung eine passgenauere Weiterbildungsplanung für die Mitarbeitenden, aber auch für sich selber erstellen. Bildung Thurgau fordert deshalb, dass zukünftig nicht mehr alle Lehrpersonen die gleiche Weiterbildung absolvieren müssen. Gute Führungskräfte wissen zudem, dass gemeinsame Entwicklungen durch Förderung und Unterstützung nachhaltiger sind als nur das Setzen einer Note. Bildung Thurgau hat in der Vernehmlassung gefordert, dass Kompetenzprofile für Schulleitungen gleich eingesetzt werden müssen wie für Lehrpersonen. Dies wurde umgesetzt. Die Schulbehörden haben somit die Möglichkeit, ihre Schulleitung ebenfalls kompetenzorientiert zu beurteilen.

Bildung Thurgau erwartet, dass auch Lehrpersonen ihre Schulleitungen einschätzen und somit beurteilen dürfen. Entscheidend wird die Umsetzung in jeder Schule sein. Es ist wichtig, dass Schulleitungen dieses Instrument mit der nötigen Zeit und entwicklungsorientiert im gemeinsamen Dialog einsetzen. Bildung Thurgau ist überzeugt, dass viele Thurgauer Schulleitungen sich dessen bewusst sind und ihre Lehrpersonen förderorientiert unterstützen.

Lohnklage der altrechtlichen TW-/HW-Lehrpersonen

Nach vier Jahren Vorabklärungen durch drei Juristinnen stellt die Geschäftsleitung an der Delegiertenversammlung Bildung Thurgau vom 25. November 2015 folgenden Antrag: «Aufgrund einer Gesamtbetrachtung der Prozessaussichten und der erfolglosen politischen Vorstösse beantragt die Geschäftsleitung eine Feststellungsklage kombiniert mit wenigen Einzelklagen gegen die tiefere Einstufung von Werk- und Hauswirtschaftslehrpersonen mit altrechtlichen Abschlüssen einzureichen. Bevor die Feststellungsklage eingereicht wird, soll ein letzter politischer Vorstoss erfolgen». Die 81 anwesenden Delegierten genehmigen den Antrag der Geschäftsleitung einstimmig.

10 Jahre Bildung Thurgau

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von Bildung Thurgau finden von Februar bis November zehn spannende Wettbewerbe für die Mitglieder statt. Zu gewinnen gibt es monatlich zwei Flaschen Jubiläumswein für den Gewinner oder die Gewinnerin sowie einen Znüni für das ganze Schulhausteam. Insgesamt nehmen 582 Lehrpersonen an den Wettbewerben teil. Im Dezember 2015 werden aus allen Teilnehmenden der zehn Monatswettbewerbe zahlreiche attraktive Preise verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner sowie die Sponsoren der Preise sind auf der Webseite von Bildung Thurgau aufgeschaltet. Zum runden Geburtstag des Berufsverbandes beantragt die Geschäftsleitung den Delegierten eine Erweiterung des Mitgliederkreises.

Personal

Dr. Heinz Hafner tritt per Ende Dezember 2015 wegen seiner Pensionierung von all seinen Funktionen im Berufsverband zurück. Seit 2007 präsidierte er die Thurgauische Konferenz der Mittelschullehrpersonen und war Mitglied der Geschäftsleitung. In den letzten Jahren amtierte er auch als Vizepräsident von Bildung Thurgau. Die Präsidentin verdankt seine grosse und wichtige Arbeit, gepaart mit seinem strategischen Geschick an der Delegiertenversammlung im November. Neu führen die Vorstandsmitglieder Andreas Schreier und Emanuel Fabris als Co-Präsidenten die TKMS. Andreas Schreier nimmt dabei Einsitz in der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau.

Das Geschäftsleitungsmitglied Matthias Gehring tritt nach fünfjähriger Tätigkeit in der Geschäftsleitung per Ende 2015 zurück. Er führte vier Jahre die Konferenz der Thurgauer Berufsfachschullehrpersonen als Präsident und nahm im letzten Jahr als Vorstandsmitglied Einsitz in der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau. Die Suche nach einer Präsidentin oder einem Präsidenten der TBK ist noch im Gange.

Interimsweise führt das Vorstandsmitglied Beat Buchmann die internen Geschäfte der TBK. Ruth Kalina, ebenfalls Mitglied des Vorstandes der TBK, nimmt in der Geschäftsleitung Bildung Thurgau Einsitz, bis ein Präsidium gefunden ist. Die Präsidentin dankt beiden Vorstandsmitgliedern der TBK herzlich für diese wichtige Zwischenlösung.

Die Personalsuche für Funktionen innerhalb des Verbandes gestaltet sich immer schwieriger, insbesondere für die Besetzung von Präsidien. Auch die Suche nach Lehrpersonen für einen Einsitz in kantonale Arbeitsgruppen gestaltet sich sehr aufwändig. Es ist aber zentral, dass Bildung Thurgau Sitze in kantonalen Arbeitsgruppen mit Lehrpersonen besetzen kann, damit der Praxisbezug gewährleistet ist.

Unsere langjährige Sachbearbeiterin Michaela Müller verlässt Bildung Thurgau per Ende Januar 2015 und stellt sich einer neuen Herausforderung. Per 1. Februar 2015 übernimmt Jasmin Rüegg aus Wiezikon die Stelle mit einem Pensum von 30 Prozent.

Webseite

Die Inhalte der neuen Webseite von Bildung Thurgau, insbesondere die Newskästchen auf der Startseite, werden regelmässig aktualisiert. Diese informieren über aktuelle bildungspolitische und pädagogische Themen.

Mitgliederinformationen

Mit der neuen Webseite werden auch die digitalen Mitgliederinformationen professionalisiert. Mindestens einmal pro Monat wird dieses Mail mit wichtigen und aktuellen Informationen an alle Mitglieder verschickt. Mit einer durchschnittlichen Öffnungsrate von 56.5 Prozent sind die digitalen Informationen ein zentrales Instrument der verbandsinternen Kommunikation.

Im Berichtsjahr sind neben den bildungspolitischen Aktualitäten folgende Themen im Fokus der vier Ausgaben der Mitgliederzeitschrift BILDUNG THURGAU: Gesundheit von Lehrpersonen, Deutsch als Zweitsprache, 10 Jahre Bildung Thurgau – Mitglieder im Fokus und Stärke statt Macht.

Mitglieder

Der Mitgliederbestand geht im Verlauf des Jahres aufgrund von Pensionierungen um 20 Personen zurück. Die Anzahl der Passivmitglieder ist steigend, die Anzahl der Aktivmitglieder in den einzelnen Teilkonferenzen mehrheitlich leicht sinkend. Die Geschäftsleitung ist gefordert, in den kommenden Jahren den Austritt vieler älterer Mitglieder aufzufangen.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entwicklung 2015
TKK	176	185	178	200	214	218	+4
TUK	412	409	398	428	434	433	-1
TMK	453	441	430	467	476	461	-15
Sek I TG	526	506	486	510	503	492	-11
TBK	148	149	148	157	145	135	-10
TKMS	203	203	196	179	170	171	+1
TKHL	198	185	182	215	216	211	-5
Diverses / unklar	11	10	10	16	14	16	+2
Passivmitglieder	20	33	44	55	77	92	+15
Ehrenmitglieder	1	4	4	4	3	3	
Total	2148	2125	2076	2231	2252	2232	-20

Stand jeweils nach dem Löschen der Mitglieder, welche nach der 2. Mahnung nicht bezahlt haben.

Mitgliederumfragen

Eine Mitgliederumfrage im Mai/Juni erfasst die Beschäftigung der altrechtlichen TW-/HW-Lehrpersonen im Thurgau sowie deren Unterstützung einer allfälligen Lohnklage. Diese Informationen dienen als Grundlage für die weitere Arbeit betreffend der geplanten Lohnklage von Bildung Thurgau.

Eine Kurzumfrage im Juli/ August zeigt die Wünsche der Mitglieder für die nächsten 10 Jahre Bildung Thurgau auf. Ausgewählte Statements werden in der Mitgliederzeitschrift BILDUNG THURGAU 3-2015 abgedruckt.

Wahlunterstützung

Die Geschäftsleitung verabschiedet eine Richtlinie zur Unterstützung von Mitgliedern von Bildung Thurgau bei Wahlen in kommunale, kantonale und nationale Exekutiv- oder Legislativämter. Am 18. Oktober 2015 finden Nationalratswahlen statt. Bildung Thurgau überstützt sieben Kandidierende finanziell und ideell durch einen Wahlversand an alle Mitglieder sowie durch Publikationen in den digitalen Mitgliederinformationen, auf der Webseite und in BILDUNG THURGAU 3-2015. Es sind dies die Verbandspräsidentin Anne Varenne CVP, das Geschäftsleitungsmitglied Tanja Kroha FDP, Nationalrätin Edith Graf-Litscher SP, Sekundarlehrer Samuel Curau CVP, Kantonsrat Christian Koch SP, Buchhändlerin Marianne Sax SP, Kantonsrat Roland A. Huber BDP und den Direktor des BBZ Arenenberg Martin Huber BDP.

Zusammenarbeit DEK

An den jährlich stattfindenden DEK-Runden nehmen neben der gesamten Geschäftsleitung und der Geschäftsführerin Bildung Thurgau die Regierungsrätin Monika Knill, der Generalsekretär DEK Dr. Paul Roth und die drei Amtsleiter Walter Berger, Urs Schwager und Marcel Volkart teil. An diesen Sitzungen werden Anliegen und Informationen zu politischen Aktualitäten, standespolitische Anliegen und pädagogischen Kernthemen ausgetauscht und diskutiert. Im Jahre 2015 werden folgende Themen traktandiert: Volksinitiative für eine gute Schule Thurgau – ohne Lehrplan 21, Studentafeln neuer Lehrplan Volksschule Thurgau, Flüchtlingskinder in Thurgauer Schulen, Lohnklage altrechtliche TW-/HW-Lehrpersonen, Fusion von Schulgemeinden und politischen Gemeinden, Brückenangebot, Berufswahl und Lehrstellensuche Sekundarstufe I, Kriterienkatalog betriebliche Kündigungen, Stand Rechtsstellungsverordnung für Lehrpersonen an Berufs- und Mittelschulen und Massnahmen Bericht Evaluation integrative Sonderschulung.

Zusammenarbeit mit andern Gremien und Mitgliedern des Grossen Rates

Im Kalenderjahr 2015 findet wiederum ein reger Austausch zwischen der Verbandsspitze Bildung Thurgau sowie anderen Organisationen und Personen aus dem Bildungsbereich statt. Aktuelle Themen werden dabei aus verschiedenen Perspektiven diskutiert und weiterentwickelt. Mit dem Dachverband LCH und den Präsidien anderer Kantonalsektionen pflegt die Präsidentin an den jährlich dreimal stattfindenden Präsidentenkonferenzen einen intensiven Kontakt. Auch als Mitglied der standespolitischen Kommission des LCH eröffnen sich an den mehrmals jährlich stattfindenden Sitzungen interessante Sichtweisen. Die Geschäftsleitung Bildung Thurgau beantwortet auch in diesem Jahr mehrere Vernehmlassungen des Dachverbandes. Dieser unterstützt die Arbeit von Bildung Thurgau mit klaren Positionspapieren und Medienmitteilungen sowie telefonischen Auskünften. Seit fast zehn Jahren ist die Verbandspräsidentin auch Mitglied des Vorstandes von *personalthurgau*. Auch mit diesem Dachverband der Berufs- und Personalorganisationen aus Bildung, Gesundheit und Verwaltung pflegen das Präsidium und die Mitarbeitenden einen engen Kontakt.

Dank

Präsidium, Geschäftsleitung und Geschäftsführung von Bildung Thurgau bedanken sich bei allen Verbänden, Organisationen, Grossrätinnen und Grossräten für die offene, transparente und vertrauensvolle Gesprächskultur. Dieser Dank gilt insbesondere Regierungsrätin Monika Knill und den

drei Amtsleitern Walter Berger, Urs Schwager sowie Ueli Berger und seinem Nachfolger Marcel Volkart. Auch die Zusammenarbeit mit den Verbandsspitzen von VTGS, VSLTG und der Leitung der PHTG ist erfreulich. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeitenden in den Ämtern, welche sich unserer Fragen annehmen und sich unterstützend für die Anliegen der Lehrpersonen engagieren. Einen sehr grossen Dank spricht die Präsidentin den Geschäftsleitungsmitgliedern, der Geschäftsführerin, dem Beratungsteam, dem Redaktionsteam, der Sachbearbeiterin, den Mitgliedern der Teilkonferenzvorstände sowie allen Delegierten und Suppleanten von Bildung Thurgau aus. Ohne die starke, unterstützende Mitarbeit all dieser interessierter und engagierter Menschen könnte der Berufsverband Bildung Thurgau seinen zehnten Geburtstag nicht bei bester Gesundheit feiern. Ein herzlicher Dank gilt auch allen Verbandsmitgliedern, Schulhauskontaktpersonen und Führungspersonen vor Ort, welche sich für eine nachhaltige und wirkungsvolle Bildung in Thurgauer Schulen einsetzen.

Frauenfeld, den 24. April 2016



Anne Varenne
Präsidentin